



Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 26. August.

Bekanntmachungen.

Programm für die diesjährige Sedanfeier.

- 1) Am Abend des 1. September: Glockengeläute und Zapfenstreich;
 - 2) am 2. September Morgens: Reveille; die Turner der ersten Bürgerschule machen eine Turnfahrt nach dem Denkmal auf der Audelsburg. Abmarsch Morgens 5 Uhr vom Schulplatz der ersten Bürgerschule unter Musikbegleitung durch die Burgstraße und Gotthardtsstraße. Halt am Kriegerdenkmal und Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser, demnächst Weitermarsch zum Bahnhof behufs Abfahrt nach Kösen.
 - 3) Morgens 7 Uhr: Glockengeläute;
 - 4) Vormittags 8 Uhr: Klassenfeier für die nicht an der Turnfahrt beteiligten Klassen der städtischen Schulen;
 - 5) Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst in der Stadtkirche;
 - 6) Abends von 7 Uhr ab Freiconcert auf der Funkenburg, Illumination derselben und des Denkmals am Gotthardtschor.
- Die Bewohner Merseburgs werden freundlichst ersucht, die Straßen der Stadt durch Flaggen am 2. September recht festlich zu schmücken.
Merseburg, den 20. August 1879.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist unter Nr. 466. die Firma **Franz Kofche**, und als deren Inhaber der Eisfabrikant **Franz Kofche** zu Scheuditz zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen.
Merseburg, den 9. August 1879.
Königliches Kreisgericht, I. Abteilung.

Bekanntmachung.

Die in unserem Gesellschafts-Register unter Nr. 93. eingetragene Firma **Kofche & Oberreich** zu Scheuditz ist zufolge Verfügung vom heutigen Tage gelöscht.
Merseburg, den 9. August 1879.
Königliches Kreisgericht, I. Abteilung.

Wiesengrundstücks-Verkauf in Tragarth.

Montag den 1. September c., Nachmittags 4 Uhr, soll die dem **Herrn Deconom F. Hülse** zugehörige sogen. **Solzwiese in Tragarther Flur von über 2 Morgen** meistbietend im **Heinerschen Gasthause** daselbst verkauft werden, wogu ich Kauflustige hiermit ergebnis einlade.
Merseburg, den 24. August 1879.
A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar, i. A.

Obst ist zu verpacken; wo? sagt die Expedition d. Bl.



Eine Kuh mit dem Halbe steht zu verkaufen Neuschau Nr. 41.

200 Schock Seile verkauft **Marr**, Burgliebenau.
2 große **Bäckertröge** sind billig zu verkaufen beim **Puldenhauer Weißner**, Weimar.

1 hochtragende Kuh,
1 Zuchtkuhle (Simmth. Kreuz.)
sind zu verkaufen auf **Mittergut Kunstedt**.

Mapskappen verkauft billig Gut Burgliebenau.

Einen Löhofen mit Rohr, ganz neu, einen Löhkolben, ein Sperrhorn, ein Glattfod und einen kupfernen starken Wafschessel verkauft billig **Karlstraße 2, II. Tr.**

Ein Kleider- und Bücherschrank zu kaufen gesucht. Offerten abzugeben in der Exped. d. Bl.

Ein freundliches Logis mit Möbel ist zu vermieten und gleich zu beziehen. **Dom Nr. 6.**

Eine möblierte Stube mit Kammer ist an einen oder zwei Herren sogleich zu vermieten und 1. September zu beziehen **gr. Ritterstraße 12. Halleische Str. 7a.** in eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör zu vermieten und **Michaelis** zu beziehen.

Ein fein möbliertes Zimmer mit Schlafcabinet am Markt, 1 Treppe hoch, zu vermieten an einen einzelnen Herrn oder Dame, sofort bezuehbar; Näb. im **Wiener Schublade Markt 33.**

Ein fein möbl. Zimmer ist wegen Ver-
setzung des bisherigen Inhabers sofort zu ver-
mieten und 1. September zu beziehen; Näheres Markt
Nr. 5. im Laden.

Eine möblierte Wohnung ist 1. September zu vermieten; zu erfragen
bei **Herrn Bruno Täufcher** am Markt.

Kapitalien über 10,000 Mk.

sind von einer deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft
gegen genügende Sicherheit durch Unterzeichneten auszu-
leihen. Die Anlage kann auf gegenseitige Kündigung
oder gegen Annuitäten geschehen. **A. Donnerhack.**

Neue marinirte Serringe,
neue saure Gurken,
neue Bratheringe,
ff. Fruchtesfig zum Einmachen,
feinstes Nizzaer Tafelöl,
ff. Provençer und Mohndöl,
feinste Waltershäuser und Nordhäuser Ger-
belatwurst, frisch ger. Braunschweiger
Leberwurst, frische Köstwürste
C. L. Zimmermann.

empfehlt

Englisch. Maschinenöl & Wagenfett

empfehlt

H. Bergmann am Markt.

Mein reichhaltiges Lager solid gearbeiteter Fußbekleidung

für Damen, Herren und Kinder in Leder, so-
wie anderen Stoffen empfehle bei Bedarf unter
Versicherung billigster Preisstellung.
Hochachtungsvoll ergebnis

Markt 33. **Joh. Bahn**, Markt 33.

Flaschenbier-Offerte.

Nürnberger Exportbier, 16 Fl. 3 Mk. excl. Gl.,
Nürnberger Actien-Brauerei,

Nürnberger Schankbier, 18 Fl. 3 Mk. excl. Gl.,
Nürnberger Actien-Brauerei,

liefert frei in's Haus

C. Adam,
Wiener Cafe.

Johann Hoff'sche Malz-Chocolade.

Sie ist echt und unverfälscht, von Aertzen zur Kräftigung der Nerven und bei Blut-
leiden verordnet. Feinste Chocolate, Salongetränk, bereitet von **Johann Hoff**, k. k.
Hof-, Berlin, Neue Wilhelmstr. 1. — Preise. Per Fund I. 3 Mk., II. 2 Mk.
Malz-Chocoladepulver, bestes Nährmittel für Kinder und Säuglinge statt
Wintermilch in Schachteln à 1 Mt. und à 1/2 Mt.
Verkaufsstelle bei **A. Wiese** in Merseburg.

Gebrüder Meister,

Groß-Uhren-Fabrik,

Berlin S., Sebastianstraße Nr. 76.,

empfehlen und halten stets vorräthig

Thurm-, Hof- & Fabrik-Uhren

besten, bewährtesten Construction und solidester correctester Arbeit.

Die Manufaktur- und Leinewaren-Handlung von Reinhold Wirth, Gotthardtsstr. 40.,

bringt neben ihrem Lager von **Bettzeugen, Bettbarchent und Drells, Lamas, Flannels und Schwaneboys**, leinenen **Schürzenzeugen** etc. speciell ihr Lager **gut gearbeiteter Hemden** in Erinnerung und offerirt: große **Mannshemden** von 1,25 - 4 Mk., **Dowlashemden**, prima Qualität, fein gearbeitet, 2,40 Mk., **blauleinene und Elwinhemden**, von 2,25 - 3,75 Mk., **Frauenhemden** von 1,75 - 4,50 Mk., **Knaben- und Mädchenhemden** in allen Größen; **wollene Hemden** in reicher Auswahl; **Oberhemden** werden nach **Maas angefertigt**. — **Arbeitsblousen** in Elwin und Leinen, ebenso **Gerber- und Fleischblousen**. **Mänerschürzen** in echt blau, braun und grün; gemachte **Frauen-schürzen** in Leinen und Gingham schon von 1 Mk. an. — **Blaudrucks**, nur gute Waare, pro Berl. Elle von 35 Pf. an, Meter 52 Pf.

Außerdem erlaube mir auf meine **Dampf-Färberei, Druckerei und chemische Waschanstalt** aufmerksam zu machen. Achtungsvoll

Reinhold Wirth, Gotthardtsstr. 40.

Ich übernehme das Transportiren der Möbel bei Umzügen unter Garantie für etwaige Beschädigung gegen billige Vergütung. Bestellungen nimmt Herr **Otto Pectolt**, Markt Nr. 6., entgegen.

Gustav Bernstein.

Limburger Käse,

fette Waare, Kiste 9 Pfd. netto 3 Mk. 20. 3 R. 6 Mk., **zollfrei und franco** gegen Postnahme, oder **ab hier** (also unfrancirt) in Kisten à 35 Pfd. netto, pr. Pfd. 26 Pf. Verpackung gratis. Nichtconvenirende Qualitäten nehme gegen Nachnahme zurück.

Ottensen bei Hamburg

A. L. Mohr.

Restaurations-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mit heutigem Tage die Restauration **Wagnerstraße Nr. 2** eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste mit einem guten Glas **Bier und Speisen** zu bedienen. Bier 10 Pf., echt Berliner Weißbier in Originalgläsern 15 Pf.

Es ladet ergebenst ein

Böhmelet.

Billard. Wiener Café. Billard.

Nürnberger Schankbier,

vorzüglich und frisch vom Eis.

Echt Berliner Weissbier

in ganzen und halben Originalgläsern.

Große Auswahl von kalten Speisen und Delicatessen.

C. Adam.

Richard Schnabel, Leipzig,



Wintergartenstraße Nr. 7, empfiehlt
Eiserne Gartenbänke, Eiserne Gartenstühle, Eiserne Gartentische, Eiserne Gartensessel, Eiserne Gartensitze, Eiserne Blumentische, Eiserne Blumentischlagen, Eiserne Blumentopfständer, Eiserne Waschtische, Eiserne Bettstellen, Eiserne Weinschänke, Eiserne Flaschengeschänke, Eiserne Geschloffen; als Specialität: **Polnische, Wirtschafts-Einrichtungen.**

höchsten Preis-Concurrenz

Meinen werthen Gästen zur gefälligen Nachricht, daß ich von dem beliebtesten

Riebeck'schen Bier

von jetzt ab auch außer dem Hause und zwar in Flaschen

8 Flaschen für 1 Mark,

25 = = 3

frei ins Haus verabfolgen lasse.

Hochachtungsvoll

W. Graul.

Penndorfs mechanisches Kunsttheater im Casinosaal zu Merseburg.

Mittwoch den 27. August 2 Vorstellungen: 1. Nachmittags 3 Uhr (große Extra-Kindervorstellung), 2. Abends 8 Uhr: „Bibi und der Hirte“; zu beiden Vorstellungen brillantes Schlußtableau. Die darin vorfindenden Ecolationen sind: Zauber-Christbaum, umfellt von Genien, Winterlandschafts-Decoration, Ballettänzer und Pierballet. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **B. Penndorf u. C. Decker.**

Letzte Extrafabrt nach

Chale



Sonntag, 31. August c. Abfahrt von Halle 5,55 Froiba 6,7 Morgens. Rückfahrt 7,28 Abends. Billets II. Cl. **RF. 4,20**, III. Cl. **RF. 2,80**

sind nur bis **Donnerstag** Abend **11** später **50 Pf. mehr** zu haben bei **R. Penne**, Leipzigerstr. 77. „Der Zug hat bei der Rückfahrt Anschluß nach Merseburg um 11,5 Uhr.“

Rischgarten.

Morgen Mittwoch den 27. August großes **Extra-Concert**, gegeben von dem hiesigen Trompetercorps. Anfang 1/8 Uhr. **C. Schüb.**, Stadttrompeter.

Theater i. d. Kaiser Wilhelms-Halle.

Freitag den 29. August 1879

einmaliges Gastspiel

der amerikanischen **Ueger-Gesellschaft**, bestehend aus 35 Personen (best. Sklaven, Jubiläumsfängern, Plantagentänzern u. Musikern).

Onkel Tom's Hütte,

Schauspiel mit Gesang und Tanz in 5 Acten.

Die **Aufführung findet in deutscher Sprache statt.**
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze:

Sperre 2 Mk., I. Platz 1 Mk. 50 Pf., II. Platz 1 Mk., Gallerie 50 Pf.

Vorverkauf im Theater von 11 - 3 Uhr.

Nur diese eine Vorstellung.

Sternschieszen

Sonntag den 31. August, wozu freundlichst einladet **W. Berta.**

C. Kleincke.

Kinderplatz.

Heute die beiden letzten Abschieds-Vorstellungen. Anfang 5 u. 8 Uhr.

Ein Arbeiter zu dauernder Beschäftigung wird gesucht von

Hottenrott & Schneider,
Buchdruckerei.

Junge Mädchen, die schon für ein **Damen-Confections-geschäft** gearbeitet haben und die Maschine gut zu führen verstehen, können dauernde und lohnende Beschäftigung finden.

Auskunft ertheilt **M. Schwarz**, Burgstraße 18.

In meinem Pensionat finden noch einige junge Mädchen zur Kräftigung ihrer Gesundheit, zur Ausbildung in der Hauswirthschaft und den weiblichen Handarbeiten freundliche Aufnahme und mütterliche Pflege.

Verw. Pastor Greuner,

Raumburg a/S., Webergasse 8.

Junge Mädchen, welche das Schneidern praktisch u. gründlich lernen wollen, können unter günstigen Bedingungen wieder angenommen werden, auch kann Logis und Kost gegeben werden bei

Wittwe **H. Heber**, Brauhausstraße 4.

Verloren wurde ein Dyring von Granaten; abzugeben gegen Belohnung **Rußbaumallee Nr. 4** parterre.

Gestern früh zwischen 2 und 3 Uhr entließ sanft nach langen und schweren Leiden der Königl. Kreis-Steuereinnnehmer

Emil Jödicke
in kürzlich begonnenem 36. Lebensjahre.
Um stillen Beileid bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Merseburg, den 26 August 1879.

Die Beerdigung findet Mittwoch früh 8 Uhr statt.

Am 24. August früh 1/6 Uhr verschied sanft im 73. Jahre **Carl Feicke,**

Castellan und Botenmeister der Königl. General-Commission.

Um stillen Beileid bitten die **trostlosen Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Mittwoch den 27. August früh 7 Uhr statt.

Herzlichsten Dank Allen, die während der Krankheit und beim Begräbniß unseres lieben Sohnes und Bruders so innige Theilnahme bewiesen. Familie **Karl Fendel.**

Für die liebevolle Theilnehmung bei der Beerdigung unserer lieben Mutter und Schwiegermutter, sowie für die so zahlreichen Blumen Spenden sprechen hiermit unsern besten Dank aus.

Seb. Heilmann nebst Frau.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg

Vom 18 bis 24. August 1879.

Geboren: dem Sergeant im Thüring. Infanterie-Reg. Nr. 12. E. F. Th. **Schreiber** ein S., **Neufchauer** Str. 1; dem Schuhmachermstr. **F. Barth** ein S.,

Zeitung Nr. 5; dem Strumpfwirker F. W. Appenfelder ein S. Drentsch. 5; dem Handarb. S. Hübler ein S. Neumarkt 4; dem Zimmermann A. Koss eine L. Globianer Str.; dem Gefährlicher F. A. Stroh ein S. Unterlangenb. 62; dem Schmied G. Wände ein S. Sand 6; dem Handarb. J. W. Krause ein L. Strittberg 15; dem Schuhmacher F. Buschmann ein S. H. Stritt 1; dem Handarb. G. Telenam ein S. gr. Stritt 10; dem Schuhmacher F. A. Scheide ein S. gr. Stritt 1; zwei ungel. S.; dem Wundenbauer H. Müller ein S. Neumarkt 31; dem pract. Artz Dr. C. D. Rode ein S. Markt 11; dem künftigen S. Richter ein S. Halleße Str. 12.

Ge storben: des Handarb. C. Beyer L., Martha Anna, 5 W., Krämpfe, Amts-häuser 4; der Fabrikarb. Friedrich August Beyer, 59 J. 11 W., Gefährschlag, Neumarkt 27; des Schmiedes fleischer L., Auguste Anna, 11 W., Krämpfe, Drentsch. 10; der Strumpfwirker Karl Dendel, 19 J. 7 W., Brustkrankheit, Gorthardstr. 9; die verm. Fabrik-Director Barbara Hommel, geb. Knecht, 73 J. 10 W., Entkräftung, Neumarkt 62; des Handarb. Otto Kämmer L., Ida Martha Anna, 2 W., Krämpfe, Kraußtr. 4; des Büchsenmachers C. Hammer L., Ida Anna, 3 W., Krämpfe, Ereiterstraße 4; des Schuhmachers E. D. Albrecht L., Emma Dittlie, 2 W., Krämpfe, Oberburgstr. 2; des Provinzial-Roten A. F. C. Hildebrandt L., Marie Anna, 8 W., Gefährtenzüngung, Karckstr. 3 g.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.

Stadt. Gest. statt: Almutz Minna Isabella, L. des Königl. Reg. Kath. Freiherrn von Hilow; August Otto, S. des Maurers Wäcker; Anna Martha, L. des Schuhmachers Groß; Johann August, S. des Schuhmachers Nothe; Bruno Richard, S. des Bierbrauers Joh. — Beerdigt: den 19. August die Ehefrau des Handarb. Mehri; den 20. die jüngste L. des Fabrikarb. fleischer; den 23. der einzige Sohn L. Ehe des Bärg. und Strumpfwirkermeisters Dendel; den 24. die jüngste L. des Schuhmachers Albrecht; die jüngste L. des Büchsenmachers Hammer.

Neumarkt. Gest. statt: ein aufgereiht. S. — Beerdigt: den 21. August die jüngste L. des Handarb. Beyer; den 24. die jüngste L. des Handarb. Kämmer.

Altenburg. Gest. statt: die L. des Gefährlichen Schönfeld, die L. des Maurers Dendel; der S. des Hilfs-Telegraphen Sieber; die L. des Schlossers Döcker. — Beerdigt: die L. des Provinzial-Roten Hildebrandt.

Der Marktpreis der Getreide in der Woche vom 17. bis 23. August 1879 war pro Stück 6 *gr.* bis 6 *gr.* 25 *h.*

Aus der Provinz und Umgegend.

— Aus dem nordöstlichen Theile des Saalkreises. Im Hinblick auf die Niederjagd werden Hosen in hiesiger Gegend sehr wenig bemerkt, wahrscheinlich eine Folge des vergangenen schnee-reichen Winters, während welchem die Thiere wenig, hier und da fast gar nichts zu freisen hatten, so daß sie sich späterhin nicht erholen konnten; man findet nämlich viele alte Hosen verendet auf den Feldern, meist mit Beulen besetzt, die von Mähen u. a. Geschmeiß wimmeln. Neb-hühner dürften mehr vorhanden sein. Hinsichtlich der schädlichen Quad-rupeden ist von Feldmäusen in diesem Jahre wenig oder gar nichts zu sehen; hingegen treten Hamster wie gewöhnlich in ziemlich starker Anzahl auf, trotzdem alljährlich im Frühjahr Tausende derselben weggesungen werden.

Am 6., 7. und 8. September d. J. findet in Weimar der dritte Congreß des Verbandes deutscher Zithervereine statt. Der etwa 30 Vereine innerhalb des Gebietes des deutschen Reiches umfassende, nach jeder Richtung vorzüglich geleitete Verband hat während seines erst zwei-jährigen Bestehens bereits Außerordentliches geleistet, um seinem Instru-menten, der Zith., eine immer größere Verbreitung zu verschaffen und dasselbe in musikalischer Hinsicht so zu heben und zu vervollkommen, daß es sich vielen andern Musikinstrumenten ebenbürtig an die Seite stellen kann.

— In Finsterwalde brannte in diesen Tagen die mit Getreide gefüllte Scheune des Landwirths Arndt nieder. Ebenso wütheten in unserer brandenburgischen Nachbarstadt Guben mehrere vorzüglich angelegte Feuersbrünste, wodurch etwa 30 Gebäude, meist gefüllte Scheunen, eingeeäschert wurden.

— Aus Langensalza wird geschrieben: Der Pyrotechniker Siebert beschäftigte sich am 18. d. Nachmittags in seinem Laboratorium, welches er in einem Gartenhäuschen der außerhalb der Stadt gelegenen Thomas'schen Gärtnerei aufgeschlagen hatte, mit Anfertigung von Feuerwerkskörpern, wobei ihm 2 Gehilfen beistanden. Gegen 4^{1/2} Uhr hörte man einen nicht unbedeutenden Knall und gleich darauf sah man das gebachte Gartenhäuschen in Flammen stehen. Es hatte eine Explosion stattge-gungen, wobei der x. Siebert sofort seinen Tod fand. Der eine Ge-hilfe ist dergestalt verbrannt, daß an seinem Wiederaufkommen sehr ge-zweifelt wird. Der andere Gehilfe ist zwar weniger, aber immerhin schwer genug an den Armen und im Gesicht verbrannt. Die Entstehungs-ursache ist unbekannt.

— Zu Eischwege verübte am 17. d. der Schuhmacher Freitag ein Attentat auf das Leben seiner Frau. Mordlings schloß er von hinten auf dieselbe eine Kugel ab, welche durch die Brust der Unglücklichen drang. Erat auch nicht sofort der Tod ein, so schwebt doch die Be-klagenswerthe in großer Lebensgefahr. Die auf den Schuß sofort herbei-geeilte Nachbarschaft würde den Verbrecher gelichtet haben, wenn nicht noch rechtzeitig die Polizei sich desselben versichert hätte. Anlaß zu der ruchlosen That war häuslicher Zwist, in welchem Freitag mit seiner gut beleumundeten Frau während seiner erst zweijährigen Ehe lebte.

— Dem langjährigen Handwerksgebrauch der Fleischer, den Brat-würsten geriebene Semmel, wenn auch in geringen Quantitäten beizumengen, um angeblich dadurch deren Schmackhaftigkeit zu erhöhen, scheint man auch in Honneburg ein Ende machen zu wollen. Wie die „Altenb. Ztg.“ erfährt, hat die Polizei bei einigen Fleischern derartige Bratwürste weggenommen und die Verkäufer wegen „Lebensmittelfäl-schung“ zur Anzeige gebracht. Wir machen hierauf aufmerksam, damit Andere derartige Beimengungen bei der Wurstfabrikation künftig unter-lassen und sich vor Bestrafung hüten mögen.

Vermischtes

Greußen i. Thür. 20. August. Befehls Erweiterung des Stadt-gebietes und um eine projectirte Straße festzustellen, wurde ein circa 10 Meter breites Stück alte Stadtmauer an westlicher Seite weggerissen. Die Stadtmauer hat 5 Meter Höhe und wurde in einer Höhe von 1^{1/2} Meter ein hohler Raum entdeckt, in welchem außer einigen thönernen Gefäßren mit Münzen auch noch Spangen, Waffen u. von Werth ge-

junden wurden. Die Sachen, welche alle noch gut erhalten sind, be-finden sich im Besitz des Herrn Rentier Michael Hartung hier.

— In Bordeaux ist am 21. eine bedeutende Feuersbrunst aus-gebrochen, durch welche ein ganzes Stadtviertel zerstört wurde. Der Brand ist bereits bewältigt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Der finanzielle Schaden wird auf 2 Millionen veranschlagt.

— Der vertriebene Herzog von Braunschweig hatte der Stadt Genf als Erbschaft 24 Millionen hinterlassen, unter der Bedingung, daß 2 Millionen davon zur Errichtung seines Denkmals nach dem Muster des Scaliger-Monuments in Verona verwendet würden. Das Denkmal ist nun fertig und soll am 15. September inaugurirt werden. Eine Reiterstatue des Gr.-Herzogs im Kostüm des Prinz-Regenten wird das Denkmal krönen. Der Bildhauer, der mit dem Werke be-traut wurde, heißt Cain; außer dem Reiterbilde hat er an dem Monu-ment noch zwei Löwen und ein paar Chimären aus rothem Beroneser Marmor angebracht.

— Der Ballon Captif des Herrn Giffard, jenes Riesenspielzeug, welches jedem Besucher der Pariser Weltausstellung von 1878 bekannt ist und auch dies Jahr unter den Parifern selbst täglich ein neues Publikum fand, ist nicht mehr; vergebens sucht man seit einigen Tagen seine gewaltigen Konturen, welche die Ruten des Tuilerienhofes überragend für die halbe Stadt sichtbar waren, auch wenn der Ballon unthätig auf dem Erdboden ruhte. Der Sturmwind, welcher in den letzten Tagen durch Paris brauste, hatte eine Verdichtung des Gases herbeigeführt, in Folge deren der untere Theil des Ballons am 16. August schon den ganzen Vormittag ängstlich hin- und hergeschwanke. Immer heftiger stürmte das Element in diesen Raum, der ihm, da der Ballon fest an seine Taue geknüpft war, allein Widerstand bot. Um 4^{1/2} Uhr bewirkte plötzlich ein noch stärkerer Windstoß von unten nach oben einen ungeheuren Riß in die zitternde Hülle; das niedere Ventil wurde wiederholt emporgehoben und wieder zu Boden geschleudert; unter seinem Gewicht ging der vierfache Stoff (Kautschuk, Seide, Kalstot und Mouffeline) wie dünnes Papier in Stücke; in Zeit von wenigen Secunden war das Gas entwichen und die ganze Masse mit dem Netz und sonstigen Tafelwerk fiel zu Boden, glücklicherweise nach der ganz men-schlicheren Seite des Triumphbogens, während gegenüber am Dreherer und am Büffet viele Neugierige dem imposanten Schauspiel zugehört hatte. Die Anker, das Tau und die Gondel blieben unversehrt, aber der Ballon ist allem Anscheine nach unwiderbringlich vernichtet. Er hatte seinem Schöpfer, Herrn Giffard, der übrigens bei dem Unglück nicht zugegen war, eine halbe Million gekostet. Für den Stoff allein waren circa 100,000 Fres. ausgegeben worden, und der Werth des Gases, welches der Ballon im Augenblick seiner Vernichtung enthielt, betrug 26,000 Fres.

Kassel. Am vergangenen Sonnabend stürzte sich zu Mellensberge eine Frau mit ihrem achtmonatlichen Kinde in die Fulda, nachdem sie mehrere Male aufgefordert war, ihr Kind insipen zu lassen. Dies ge-schah auch an jenem Tage unter Androhung der gefährlichen Strafe, worauf die Frau erwidert haben soll, sie lasse ihr Kind nicht insipen, und am Abend dieses Tages beging die Frau diese schauerhafte That. Der Leichnam der Frau wurde bald gefunden, der des Kindes jedoch noch nicht.

Politische Rundschau.

Se. Majestät der Kaiser empfing am Freitag Vormittag auf Schloß Wabelsberg zum Vortrage den Ober-Hof- und Hausmarschall Grafen Bücker und arbeitete alsdann mit dem Civilcabinet. Am 23. Nachmittags folgten die kaiserlichen Majestäten einer Einladung der kronprinzlichen Herrschaften zum Diner.

Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz, welcher sich, wie früher gemeldet, in seiner Eigenschaft als Chef der 4. Armees-Ins-pection zur Truppenbesichtigung nach Baiern und Württemberg zu be-geden gedachte, hat, wie wir vernehmen, die Reise seines Fußleides wegen wieder aufgegeben.

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des Reichs-tags-Präsidenten Herrn v. Seydewitz zum Oberpräsidenten der Provinz Schlesien.

Die württembergische Ständeversammlung ist am 21. vertagt worden. Sämmtliche Zusatzgesetze, einschließlich des Forstpolizei-Gesetzes, sind zu Stande gekommen.

Ueber die schlechte Behandlung der Postpakete seitens der Unter-beamten bei dem Ver- und Umladen ist schon oft Klage geführt worden. Das Generalpostamt hat jetzt strenge Weisung ergehen lassen, daß mit den Paketen behutsamer umgegangen und dieselben namentlich nicht ge-worfen, gegen einander gestoßen oder zu Boden fallen gelassen, sondern vorsichtig niedergelegt werden sollen. (N. Z.)

Ausland.

Am dänischen Hofe ist am 22. die Prinzessin von Wales mit ihren Kindern eingetroffen.

Der Kaiser von Oesterreich hat am 21. den aus Terebes zurück-gekehrten Grafen Andráffy in längerer Audienz empfangen. Auch mit dem ehemaligen, ungarischen Ministerpräsidenten Tisza, welcher aus Pest zu einem mehrtägigen Aufenthalte in Wien eingetroffen, hat der Kaiser Beratungen gepflogen. Der Nachfolger des Kanzlers ist noch nicht be-stimmt. Wie aus guter Quelle versichert wird, hat der österreichische Botschafter am britischen Hofe, Graf Karolyi, es endgültig abgelehnt, das Postesquille des Äußeren zu übernehmen und die Ablehnung mit seiner Ungewohnheit in den parlamentarischen Formen begründet. — Graf Andráffy beabsichtigt, den Fürsten Bismarck in Gastein zu besuchen.

— Der Fürst von Montenegro wird Anfangs September in Wien ein-treffen.

Der französische Ministerpräsident Waddington hat in einer in der Praefectur zu Laon am 20. gehaltenen Rede dem festen Willen der Regierung, den Einfluß des Klerus auf den Unterricht einzubämmen,

Ausdruck gegeben. Er betonte die Rechte des Staats in der Unterrichtsfrage, hob aber gleichzeitig hervor, daß die Regierung fest entschlossen sei, die Gewissensfreiheit und die Freiheit des Unterrichts zu respectiren und respectiren zu lassen. Durch die Ferry'schen Gesetzentwürfe würden diese Freiheiten nicht berührt, die Ferry'schen Gesetzentwürfe beschränkten sich darauf, die alten Rechte des Staates wiederherzustellen und diese Rechte des Staates müßten in ihrer Unantastbarkeit wiederhergestellt werden. Die Regierung sei entschlossen, die Ferry'schen Gesetzentwürfe vor den Kammern zu vertreten. Gleichzeitig ging der Minister auf die Stellung der Regierung zu mehreren anderen Fragen ein und erklärte, die Amnestiefrage sei definitiv geregelt, die Regierung werde sich jedem Versuche, diese Frage wieder aufzunehmen, energisch widersetzen. Was die Wahl Manqui's zum Deputirten anbelange, so habe die Regierung diese Wahl für ungeschicklich gehalten, die Regierung sei auch jetzt noch der nämlichen Ansicht. In Bezug auf die innere Lage des Landes äußerte Waddington, daß sich, sofern nicht unerwartete unangünstige Zwischenfälle eintreten sollten, für das kommende Jahr die Möglichkeit neuer und wichtiger Steuerermäßigungen annehmen ließe. — In dem Garten des Palais royal fand am 21. ein Tummel statt, weil mehrere Personen das Spielen der Marcellaise verlangten, aber diesem Verlangen nicht entsprochen wurde. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen, jedoch wurden die Verhafteten bald wieder in Freiheit gesetzt und ist die Ordnung weiter nicht gestört worden.

Der englische Lieutenant Carey, der Begleiter des unglücklichen Bringen Napoleons, sollte bekanntlich kriegsgerichtlich zum Tode verurtheilt sein. Es stellt sich jetzt heraus, daß das Verdict nur auf Entlassung lautete. Aber auch dieses Urtheil ist jetzt, da die Untersuchung ergeben hat, daß Carey nicht der Führer der betreffenden Escorte gewesen, ja nicht einmal in dienstlicher Eigenschaft an derselben theilgenommen, sondern sich derselben nur angeschlossen, um eine von ihm angefertigte Karte der Umgegend zu berichtigen, fällt. Carey aus der Haft entlassen und in seinen Rang wieder eingesetzt worden. — Die neuesten Nachrichten aus Südarabien reichen bis zu Anfang dieses Monats. Nach einem Telegramm aus der Kapstadt vom 5. d. ist General Wolfoley am 3. August in Norfolk-Drift eingetroffen. Der König Setewayo befindet sich mit wenigen Anhängern in einem Kraal nördlich des schwarzen Umbosifi.

Der russische Großfürst Thronfolger hat am 21. auf der Nacht Zarewna, welche von den Fürsten Slavianta und Marewo begleitet war, seine Reise nach Schweden und Dänemark angetreten. — Zwei russische nihilistische Flüchtlinge, die Studenten Kab und Preferensky, sind am 19. in Wladiv auf Verlangen des russischen Generalconsuls verhaftet worden. Die russische Regierung fordert die Auslieferung der Verhafteten. — Das Erkenntniß des Odeser Kriegsgerichts in dem am 17. d. beendeten politischen Prozesse lautet für fünf Angeklagte, nämlich Tschubaroff, Ljogub, Davidenko, Wittenberg und Sigowenko auf Tod durch den Strang. Die Angeklagte Galowstaja wurde zur Anweisung in Sibirien, die übrigen 22 Angeklagten zu Zwangsarbeiten bis zu 10 Jahren verurtheilt.

Der frühere diplomatische Agent Rumäniens in Serbien, Stourdza, ist zum diplomatischen Agenten in Sofia ernannt.

Auf die Fforte hat die Einberufung des zweiten Aufgebots der griechischen Nationalgarde, welche als ein verachteter Druck auf die Verhandlungen angesehen werden kann, einen unangünstigen Eindruck gemacht; der Minister des Auswärtigen, Savjet Pascha, hat sich in diesem Sinne dem griechischen Gesandten gegenüber ausgesprochen. — Gegen den unangenehmsten Mißbrauch, der mit der bulgarischen Fahne in Druamelien getrieben wurde, waren seitens der Fforte Vorstellungen erhoben worden; Aleto Pascha hat darauf telegraphisch angezeigt, er werde dafür sorgen, daß in Druamelien keine bulgarische Fahne mehr zum Vorschein komme.

Der König von Griechenland hat an Stelle des bisherigen Kriegsministers, Oberst Grivas, welcher von seinem Posten zurückgetreten ist, den Oberst Baltinos zum Kriegsminister ernannt.

Anfang und Ende.

Erzählung von **Joë von Reuß.**
(Fortsetzung.)

Es Was Irrthum.

Andern Tages war Sonntag. Eva saß ziemlich gelangweilt neben Mama im Salon und wartete ungeduldig des Augenblickes, wo sie einschläpfen könnte. Er kam noch früher als sie geglaubt hatte. Kurz nach Beginn der Bistitzenzeit wurde der gewöhnliche Sonntagsgast Hauptmann Bornträger gemeldet. Er kam, um sich ehrfurchtsvoll nach dem Befinden der Damen des Hauses zu erkundigen.

Eva benutzte die günstige Gelegenheit, um alsbald in den Garten zu eilen. Aber sie hatte sich dazu fürsorglich mit allerlei Gegenständen ausgerüstet. Außer dem Schlüssel, welcher die Verbindungspforte der Gärten sperrte und sie des Uebersteigens überhob, war sie auch anderweit beladen.

Noch gestern Abend hatte sie in Mamas Abwesenheit die Hausbibliothek einer gründlichen Untersuchung unterworfen, und außer einigen Nummern der „Leipziger Illustrirten“ und anderer Blätter mit Kriegsbildern, sich verschiedene Bücher daraus angeeignet. Zuerst war ihr ein verbrauchtes Kochbuch in die Hände gekommen, dann ein Gothaischer genealogischer Kalender, die trotz ihres widersprechenden Inhalts vielleicht jahrelang brüderlich nebeneinander gestanden hatten, und gleichmaßen mit irrtümlichem Staub bedeckt waren. — Aber Eva verstand zu wählen. Als ungeeignet waren sie zur Seite geschoben worden, und dafür einige schön eingebundene mit neuem Goldschnitt versehene Klaffler genommen. Darunter befand sich zufällig auch ein Band von Goethe. Und diesen Morgen hatte sie der Köchin eine Büchse mit Eingemachtem aus der Speisekammer entwendet, wo heimlich und heftig daß sie selbst einmal wußte, was ihre Hand ergrieffen. Öffentlich waren es Aprikosen, ihr Lieblingsgericht! Darauf hatte sie noch schnell vom Kaufmann einige Apfelsinen und vom Conditor einige Sahnen-

bajfers gekauft und in ihr neues Epizentachentuch eingewickelt. Außerdem opferte sie ihr neues elfenbeinernes Schach- und Damenspiel ihrem Patriotismus.

Der zweite Besuch verlief so ziemlich wie der erste. Der junge Kranke schaute sie bei ihrem Kommen mit denselben entzückten Augen an, mit denen er ihr gestern nachgesehen. Ja er schien vierundzwanzig Stunden lang überhaupt weiter nichts gesehen zu haben. Nur die in Zucker eingekochten Aprikosen erwiesen sich leider als scharf gepfefferte Pflaue. Aber dieser Uebelstand blieb auch glücklicherweise die einzige Störung.

Da Eva gehört und aus eigener Anschauung sich überzeugt hatte, daß die, die Lazarethe besuchenden Damen ihren Patienten vorzulesen pflegten, so zögerte sie nicht, sich gewissenhaft auch dieser Pflicht zu unterziehen. Der Band von Goethe, den sie zufällig ergriffen, umfaßte einen Abschnitt aus Wahrheit und Dichtung und zwar die Episode von Friederike von Senftenheim. Und sie konnte nicht umhin, sich zu verwundern, wie genau ihr Pflegen elstjässigen Det und Sitte zu kennen schien. Es war just als ob er dort gewesen oder gar dort zu Hause sein müßte. — Die täglichen Besuche wurden fortgesetzt. Das Geheimniß erhöhte ihren Reiz und die Freude am gegenseitigen Verkehr wuchs auf beiden Seiten schnell. Endlich trat aber doch eine Pause ein. Trotz mancherlei gewandter kleiner Listen gelang es Eva mehrere Tage lang nicht, sich unbeachtet aus dem Hause entfernen zu können. Endlich bot sich dennoch wieder die Gelegenheit.

Sie erschraf aufs höchste, als sie ihren Kranken erblickte. Das junge Gesicht war noch bleicher, das Auge irte noch unruhiger im Zimmer umher. War es die Sehnsucht nach ihr, die die Veränderung bewirkt hatte? — — — Jedenfalls war ihre Gegenwart die beste Arznei, das zeigte die freudige Rötthe, die bei ihrem Eintritt blühschnell über das eingefallene junge Antlitz glitt. Und doch war er heute nicht allein.

Wenn beim Eintritt des jungen Mädchens erhob sich eine Gestalt von der Seite des Kranken, um Eva mit Höflichkeit Platz zu machen. Es war eine halbhohle geschmeidige Gestalt in etwas derangirter Toilette, und wie Eva mit Ueberzeugung erkannte, unzweifelhaft ein Franzose. Der schwarze fnebelbärtige Mr. Maurice hatte jedoch die Knöpfe seiner grauen Zeugmaschine festgenäht und dazu mit dem Stubengenossen Conversation gemacht. Vermuthlich von dessen Engländerseinnung! Denn dieselbe schien Mr. Maurice bereits bekannt zu sein, wie ein neuentdecktes aufsehenerregendes Wunder, das sich fürzlich vollzogen hatte, und daher den augenblicklichen Gesprächstoff bildete.

„D, Mademoiselle, Sie kommen! Charmant! — — — Voyez il mourra!“ sagte der Stubenkamerad betrübt.

In der That sah der Verwundete jetzt wieder aus wie ein erlöschendes Licht. Die freudige Rötthe, die Evas Erscheinen verursacht hatte, war wohl nur ein kurzes Aufblitzen vor dem Erlöschen gewesen.

„Pauvre ami, il mourra!“ wiederholte Mr. Maurice niedergeschlagen, aber doch ziemlich ergeben. — „il mourra! Maudite Allemagne!“

Plötzlich ging mitten in ihrer Herzensbetäubung Eva ein Licht auf. Es fiel ihr mit einem Male wie Schuppen von den Augen. Wie hatte sie ihren Pfegling nur für einen Landsmann, ihren Landsmann halten können? Noch ahnte sie den Zusammenhang nicht. Aber mochte er sein wer es wollte, rein deutscher Nationalität war der junge Kranke nicht! Sah er nicht ganz französisch aus? Sproßten dort nicht am Kinn sogar bereits die ersten flaumigen Bartspitzen eines verheißungsvollen Henriquette? — — — Nur würden sie sicher das junge Gesicht niemals so gemein erscheinen lassen wie die andern Franzosengesichter, welche die Gassen draußen füllten!

Mr. Maurice erklärte das tête-à-tête nicht stören zu wollen und begann seine Discretion durch ein starkes verständnißvolles Augenblinzeln zu zeigen. Es jagte Eva die erste läche, jugfräuliche Rötthe über das Kindergesicht! Mit der heißen Hand scheuchte sie die neue unbekannte Gluth. — Sie erschraf zum ersten Male über ihr reizendes Abenteurer. Doch nein! Wer konnte ihr im Ernst ihre Samariterdienste verübeln? Der junge Verwundete dort, der augenblicklich an die zärtlichste Liebe gewöhnt war, und sie deshalb doppelt entbehrte, der so einsam, so verlassen war, wie vielleicht kaum einer seiner Schiffsaltsgegnossen, behielt das unbefreite Rechte darauf — sei er wer er sei! Und dazu war er so hübsch, so liebenswürdig, so unglücklich dankbar, und behandelte sie halb anbetend wie einen Engel, halb galant und respectvoll, wie eine erwachsene Dame. Niemand that bis jetzt, ausgenommen Dittel Bornträger noch, aber der that es wohl Mamas wegen. — — — Für einen Engel gehalten zu werden, war sehr hübsch, aber dies passirte auch wohl zuweilen Kindern! Kavalierrmäßig und als erwachsene Dame behandelt zu werden, gefiel Eva darum noch weit besser.

Weides zusammen — wie hier — war aber jedenfalls das allerbeste!

„Wie heißt doch — Ihre Heimath, Mr. Arthur?“ fragte sie noch einmal, um sich vollständig zu vergewissern, als Mr. Maurice unter Augenblinzeln und unzähligen Complimenten mit seinen Gmarrchen den Raum verließen hatte.

„Mulhouse en Alsace, Mademoiselle!“ antwortete dieser gegen seine, sonst gegen seine Pflegerin geübte Gewohnheit auf französisch. „Mulhouse en Alsace?“ So gab es im Elsaß auch ein Wäthlhäuschen, wie in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft? Warum hatte sie auch in der Geographiestunde nicht besser aufgemerkt? — Sie pflegte um diese Zeit gewöhnlich die Valken des Schulzimmers zu zählen, Fliegen zu fangen, oder unter dem Schultische Märchen zu lesen, und kannte vom Elsaßschleifen, die Haarschleifen, die plötzlich — Mode geworden waren und Mamas schönem, blondem Haar so reizend standen, wie wenigstens noch neulich Onkel Bornträger versichert hatte. „Lebt ihr Vater noch dort, Arthur?“ that sie endlich die Frage, die bereits lange auf ihren Lippen gelegen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von E. Jurs in Diersburg.

